

An den
Markt Neunkirchen am Brand
Bauverwaltung Zimmer Nr.2
Klosterhof 2-4
91077 Neunkirchen am Brand

Absender

Name

Straße

PLZ Ort

Datum

Einwendung zum Planfeststellungsverfahren für die Verlegung der Staatsstraße 2243 „ Effeltrich-Neunkirchen am Brand “ westlich Neunkirchen am Brand von Bau-km 0+020 bis Bau-km 3+065 im Gebiet des Marktes Neunkirchen am Brand sowie der Gemeinden Hetzles und Dormitz (Landkreis Forchheim)

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich folgende Einwendungen zur oben genannten Planung.

1. Mangelnde verkehrliche Notwendigkeit

1.1 Missachtung Verkehrsprognosen, Flächenfraß, bleibender Quell-Ziel-Verkehr, neue Möglichkeiten

Nur weil der Flächennutzungsplan eine Umfahrung ausweist, kann dies nicht nach Jahrzehnten als Grund für den Bau einer Verlegung angeführt werden. Die Verkehrsprognosen haben sich inzwischen eklatant nach unten verändert. Völlig unberücksichtigt bleiben heute wichtig gewordene Faktoren des Flächenfraßes, der Umwelt- und Klimabelastung und des Artensterben, verursacht durch Lebensraumschwund. Steigende Ackerlandpreise zeigen die Verknappung. Ein Flächenbedarf von 16,06 ha und weiterer Flächen für Ausgleichsmaßnahmen gefährdet bäuerliche Existenzen (z.B. Ebersbach) und damit die angestrebte regionale Versorgung – was ignoriert wird.

Dass ein hoher Anteil an Quell-Ziel-Verkehren – auch bei LKW – aus Großenbuch und Ermreuth und zum Teil aus Hetzles im Ort Neunkirchen verbleibt, wird nicht vermerkt. Weitere Punkte bleiben unbeachtet: Anstieg Unfallrisiko und -schwere auf Straßen mit höherer Geschwindigkeit (siehe Unfallzahlen Südumfahrung Neunkirchen). Anstieg bei witterungsbedingter Unfallgefahr im Nebelgebiet des Ebersbachtals und witterungsmäßig ungünstig bergauf nach Westen ausgerichtetem Straßenstück im Wald.

Im Gegensatz werden technische Neuerungen nicht berücksichtigt, wie Möglichkeit zur Lärminderung in der Ortsdurchfahrt durch moderne Dämm-Asphaltpflaster, mehr Sicherheit durch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen (z.B. Fahrbahnverengung einhergehend mit Tempolimit auf 40 km/h. Positive Beispiele zur Belastungsabsenkung durch Ortschaften in Deutschland mit deutlich höherem Verkehr bei Land- und Bundesstraßen werden nicht untersucht.). Die in Aussicht stehenden Belastungsminderungen durch die angestrebte Abkehr von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor hin zur E-Mobilität bleibt unberücksichtigt.

1.2 Mangelnde Ausarbeitungstiefe im Vergleich der Varianten Prognose Nullfall und Planfall

Eine Berücksichtigung der Verkehrsberuhigung und Sicherung bekannter Gefahrenstellen an den untersuchten Ortsstraßen der derzeitigen Verkehrsführung findet nicht statt. Die Verkehrssicherheit kann daher nicht für die Notwendigkeit des Baus einer zusätzlichen Straße aufgeführt werden.

In den Unterlagen wird eine Unfallhäufigkeit von 11 Unfällen davon mindestens 6 Unfälle an der bekannten Gefahrenstelle Erlanger Straße/Henkersteg aufgeführt. Für diese Kreuzung liegt seit Jahren ein Antrag an die Staatsregierung zum Bau eines sichereren Kreisverkehrs vor. Ohne diesen nimmt an dieser Stelle die Gefahrensituation mit Umfahrung sogar noch zu. Eine Untersuchung nach Sicherung dieser Gefahrenstelle sowie in der Erleinhofer- und Friedhof- und der Forchheimer Straße wird überhaupt nicht dargestellt. Gleichwohl zeigt sich der völlige Rückgang von Unfällen auf den GVS Rosenbach und Hetzles nach Verbesserung von Gefährdungsstellen.

Die gewählte Ausarbeitungstiefe der Nullvariante stützt ausschließlich deren Aussonderung. Sie zeigt aber keine Ansätze Verkehr absenken zu wollen. Möglichkeiten des Einbezugs der Ortsstraße Friedhofstraße bleiben unbetrachtet. Einzig und alleine wird eine höhenfreie LKW-Passage außerhalb des Ortes betrachtet.

2. Keine wirkliche Lösung der Verkehrsproblematik

2.1 Fehlende verkehrlich überregionale Abstimmung

Zur Hauptverkehrszeit wird sich weiterhin Richtung Erlangen der Stau vor Weiher / Uttenreuth-Buckenhof bilden. Die Verlegung wird somit nicht zur Verbesserung der allgemeinen Verkehrssituation auf dieser Achse beitragen. Eine veraltete Planung einer Umgehungsstraßen-Kette wird fortgeführt, obwohl beim Zentrum Erlangen kein Anschluss mehr gegeben ist. Im Gegenteil wird die neue Straße weiteren Verkehr aus dadurch attraktiver werdenden Baugebieten (z. B. Hetzles, Honings, Effeltrich, Pretzfeld usw) generieren und den Stau vor Weiher / Uttenreuth weiter verschärfen; die fehlende Abstimmung mit Mittelfranken ist ein Mangel.

Die bestehende, gut angenommene Busverbindung mit Gelenkbussen wird bei Fahrtzeit und Komfort für die Fahrgäste durch die Auffassung der Erlanger Straße und etlichen neuen Kreisverkehren verschlechtert.

2.2 Fehlende Einbindung Entlastungs- und Verkehrsminderungsstrategie z.B. Stadt-Umland-Bahn

Die Chancen auf die immisionsfreie, und geräuscharme Stadt-Umland-Bahn wird geschmälert. Damit werden auch die Ziele Sparen von Energie, fossilen Brennstoffen und einem generellen Absenken des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) verfehlt. Zusammenhängend auch die Ziele zum Klimaschutz über CO₂- und NOx-Absenkung, denen sich Deutschland und der Freistaat Bayern verpflichtet haben.

